



STARKE BRÜDER

Die Franzosen haben den Dreh raus: Atoll fertigt edel und mit vielen Nachrüstoptionen. Der Klang dieser Kombi aus CD-Player und Vollverstärker ist stark, aber sanftmütig. ■ Von Andreas Günther

TEST

CD-Player & Vollverstärker

ATOLL IN100 1100 €

ATOLL CD100 1100 €

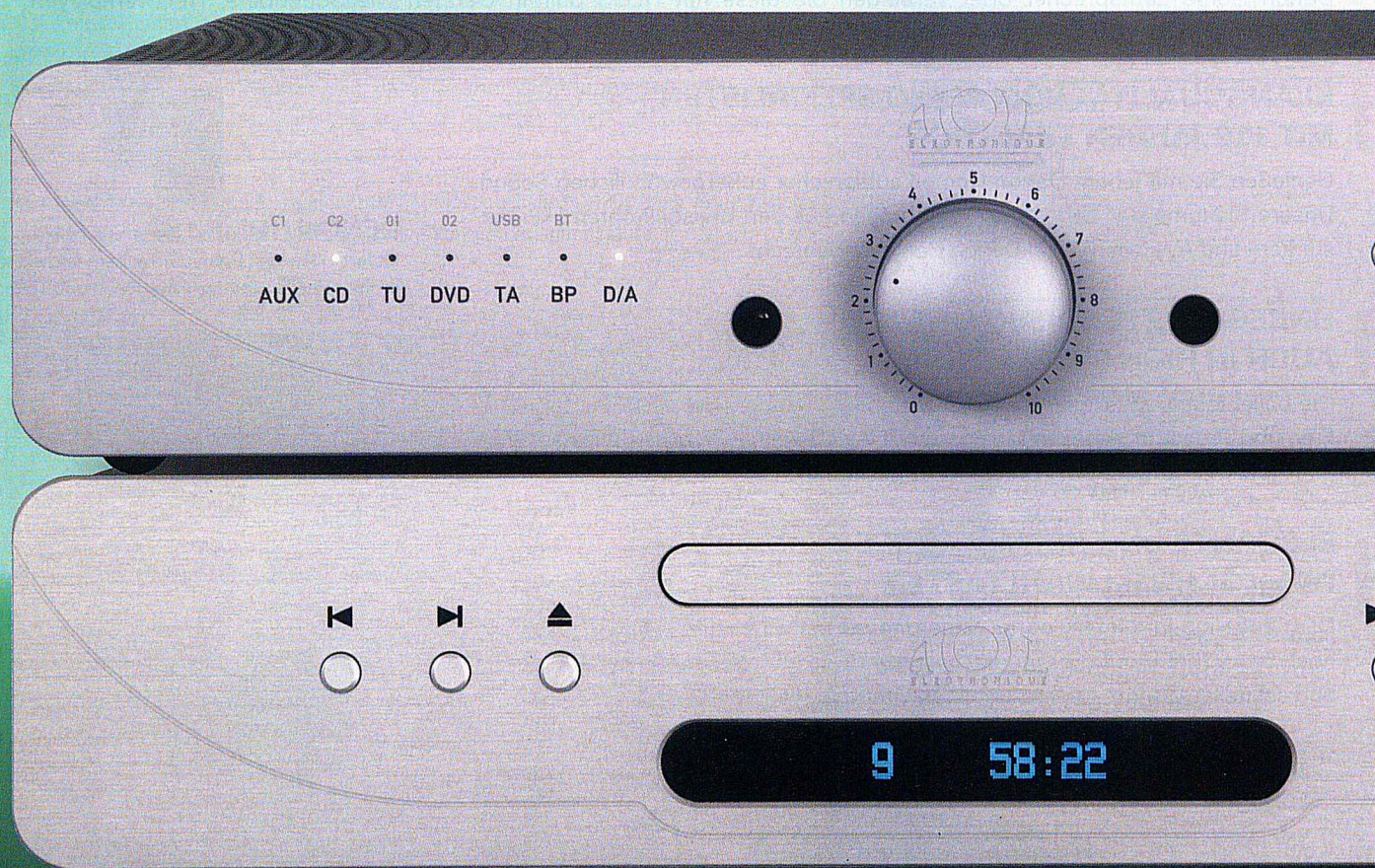
Genau jetzt halte ich den Karton meines neuen MacBooks in der Hand. Was steht da auf dem Aufkleber auf der Rückseite? „Designed by Apple in California“. Eine Zeile darunter: „Assembled in China“. So tickt der moderne, weltweite Markt.

Tickt er immer so? Nein. In einem kleinen Ort im Westen Frankreichs wehrt man sich. Atoll fertigt seine Elektronik-Bausteine selbst – „Made in France“. Das wird doch dann wahrscheinlich unfassbar teuer? Nein, Atoll hat sich geradezu den Ruf erarbeitet, fantastisch zu klingen, aber wenig zu kosten. Der Zauber liegt in einer geradlinigen Fertigung mit vielen Bausteinen, die taktisch

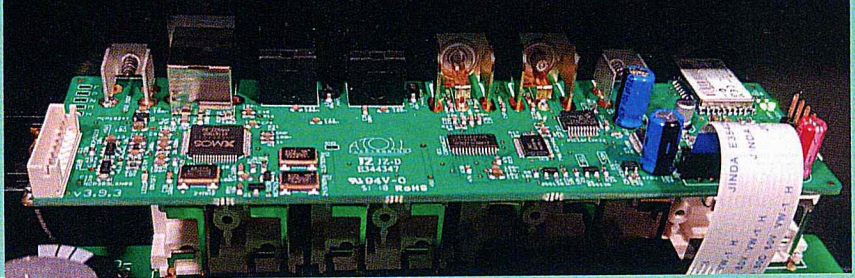
schlau kombiniert werden können. Zudem überzeugt die Verarbeitung.

Wir haben hier zwei Elektronikbausteine – einen CD-Player, einen Amp – beide für je 1100 Euro. Das Anfassgefühl ist gehoben: Die Hülle besteht aus wuchtigem Metall, eine 4 Millimeter dicke Platte aus gebürstetem Aluminium schließt die Front ab. Das schafft Vertrauen. Der Blick unter die Haube verzückt regelrecht: Die Franzosen führen die Signalwege streng nach dem Ideal des doppelten Mono-Aufbaus. Die Architektur mag noch so mutig-eigenwillig sein – die Impulse fließen immer symmetrisch.

Der CD-Player CD100 Signature Audio wirkt extrem aufgeräumt. Die Schublade



DARF'S EIN BISSL MEHR SEIN?: Atoll liebt das Konzept der optionalen Zustecker – hier das große DAC-Modul für den Vollverstärker.



liegt im Zentrum, darunter mit gleichen Baumaßen das OLED-Display. Das Laufwerk hat Atoll bei Teac angekauft. Es wurde rein zur CD-Wiedergabe gezüchtet, eben kein Multi-Ausleser aus der PC-Welt. Bei den Wandlern bediente sich Atoll im Fundus von Burr-Brown, konkret beim Modell PCM1796. Das eigentlich auch höhere Raten stemmen kann – doch dazu kommen wir noch.

Spannender ist die Verstärkung des analogen Ausgangssignals. Hier nutzen die Franzosen einen blitzsauberen Aufbau in reinem Class-A. Nun gut, es gibt auch ein Manko – eben keinen symmet-

EIN ECHTES DREAM-TEAM

rischen Ausgang. Aber das wäre in dieser Preisklasse auch eine Ausnahme. Was beim Blick auf die Rückseite gefällt: Hier gibt es einen echten, harten Ausschalter neben der Strombuchse, umgekehrt auf der Front einen Standby-Knopf.

Jetzt aufgemerkt: Atoll bietet ein optionales Digital-Input-Board an. Vielmehr ist es eine Versammlung von S/PDIF, Toslink und USB-Eingang. Das kann jeder Besitzer, der einen Schraubenzieher halten kann, höchstselbst ganz einfach nachrüsten. Dann nutzt man erstens die leckere Class-A-Stufe und zweitens wird das volle Potenzial der PCM1796-Chips ausgeschöpft – bis hin zu 24 Bit und 192 Kilohertz. Das Einsatzgebiet weitet sich, während der Aufpreis mit 200 Euro noch bescheiden bleibt.

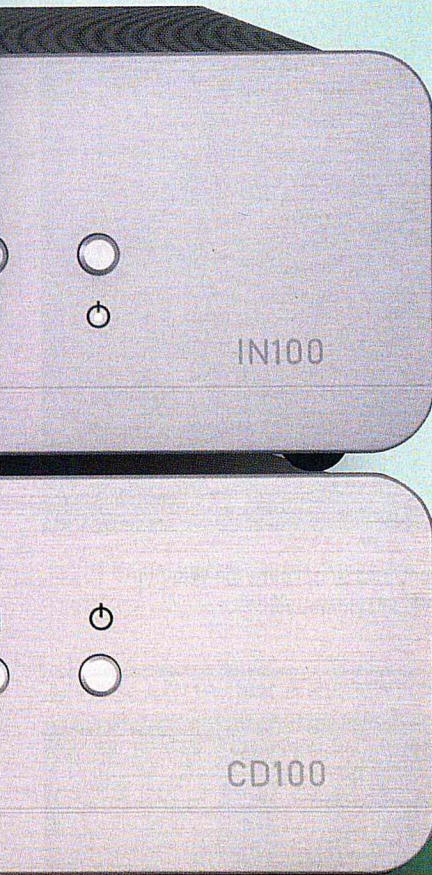
SYMMETRIE ALS HÖCHSTES GUT

Nach verwandtem Prinzip haben die Franzosen auch den passgenauen Vollverstärker IN100 Signatur entworfen. Nebeneinander sehen die beiden Atolls wie ein echtes Brüderpaar aus, eine elegante, sehr zentrierte Produktsprache. Auch hier herrscht Symmetrie, im Inneren wie im Äußeren. So liegt der Laut-

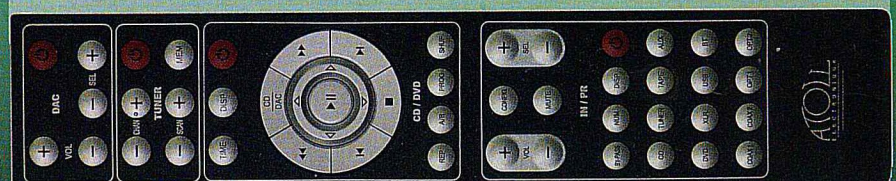
stärkeknopf genau in der Mitte, links und rechts davon zwei kleinere Rundungen – eine Kopfhörerbuchse und der Infrarotempfänger für die Systemfernbedienung. Die wiederum liegt als Zugabe dem CD-Player bei und kann den kompletten Atoll-Parcours steuern.

Beim Blick unter die Haube haben wir ein leises, aber vernehmliches „Wow!“ gehaucht. Die Symmetrie-Leidenschaft von Atoll hat die Ingenieure so weit getrieben, dass es hier gleich zwei Ringkerntrafos gibt, mächtig und schwer. Und scheinbar asymmetrisch – sie liegen nebeneinander auf der linken Seite des Gehäuses. Dann ein kleiner Wald aus aufgereckten Kühlkörpern. Die Franzosen werden doch nicht etwa in dieser Preisklasse echte Mosfets verbaut haben? Doch, haben Sie. Das ist ehrenwert und angenehm verwunderlich. Hier meint es jemand ernst. Schließlich liegt rechts der weitere Signalweg, klar in doppeltem Mono erkennbar, in der Vorstufe in reinster Class-A-Bauweise.

Die Rückseite bietet allerlei Cinch-Ports, aber keine echte Überraschung. Die müssen wir uns selbst bereiten. So kann oben, über den Cinchs ein D/A-Wandler eingebaut werden. Die kleine Lösung gibt es für 150 Euro. Spannender ist die große Version – dann haben wir PCM bis 32 Bit und sagenhaften 384



IM PAKET: Atoll legt dem CD-Player eine schlaue und formschöne Fernbedienung für das komplette Firmensystem bei.



Kilohertz, dazu DSD bis 256 und in der praxisnahen Zugabe sogar noch einen Bluetooth-Empfänger – alles für sehr vertretbare 300 Euro.

Und die Fans der großen schwarzen Scheiben? Die werden auch mit einem Baustein umworben. Gleich doppelt. Dann entschwindet der AUX-Port und bekommt zusätzlich eine Erdungsschraube. In der kleinen Version wird nur MM gewandelt (100 Euro), in der größeren Version kommt MC hinzu (150 Euro).

Viele Optionen, viele Details – doch nun wollen wir Musik hören. Mal was zum Schwelgen, das neue Album von Curtis

Stigers – „Gentleman“. Das ist Edeljazz, mal in kleiner Besetzung, mal mit Big Band im Rücken – und wirklich hochklassig abgemischt. „A Lifetime Together“ trifft direkt ins Herz, halblinks ein Flügel, halbrechts die Stimme des Meisters. Die beiden Atolls fühlten sich wohl, konturstrahlend stand da das Klavier im Raum, dazu viel Samt. Schnell war klar: Das ist eine Kombi, die Analyse kann, diese aber nicht über den schönen Samt stellt. In den besten Momenten hatten wir das Gefühl, einem Plattenspieler und einem Röhren-Amp zu lauschen. In „Here We Go Again“ schreiten Bass und Flügel gemeinsam, als Kon-

trast dazu helle Beckenschläge vom Schlagzeug. Ein Spagat, der manche Elektronik in Stress versetzen kann. Nichts davon bei den Atolls. Das war herrlich smooth, das ganz elegante Jazz-Feeling.

Wer ist dafür eher verantwortlich? Der Player oder der Amp? Das wäre ungerrecht, denn beide folgen demselben Klangideal. Man spürt die Vorliebe der Franzosen zu Class-A bei den kleinen Si-

SPARTANISCH, GUT:
Wer will, kann den CD100 noch mit einem digitalen Eingangsbord verbessern (Mitte, oben).

STECKBRIEF CD100 SIGNATURE

	ATOLL CD100 SIGNATURE
Vertrieb	Audium, Berlin
www.	audium.com
Listenpreis	1100 Euro
Garanzzeit	3 Jahre bei Reg.
Maße B x H x T	44 x 9 x 29 cm
Gewicht	5 kg

AUSSTATTUNG

Zufallstitelwahl	•
Spielzeit Titel/CD/Programm	•/–/–
Restzeit Titel/CD/Programm	•/–/–
Wiederholung CD/Titel/A–B	•/•/–
Fernbedienung	•
Ausgang regelbar/fixiert	–/•
Ausgang Cinch/XLR	•/–
Digitalausgang Cinch/Optisch	•/•
Kopfhörerausgang/regelbar	–/–
Digitaleingang Cinch / Optisch/USB	optional, 200 Euro
USB-Host/iPod	–/–
Besonderheiten	–

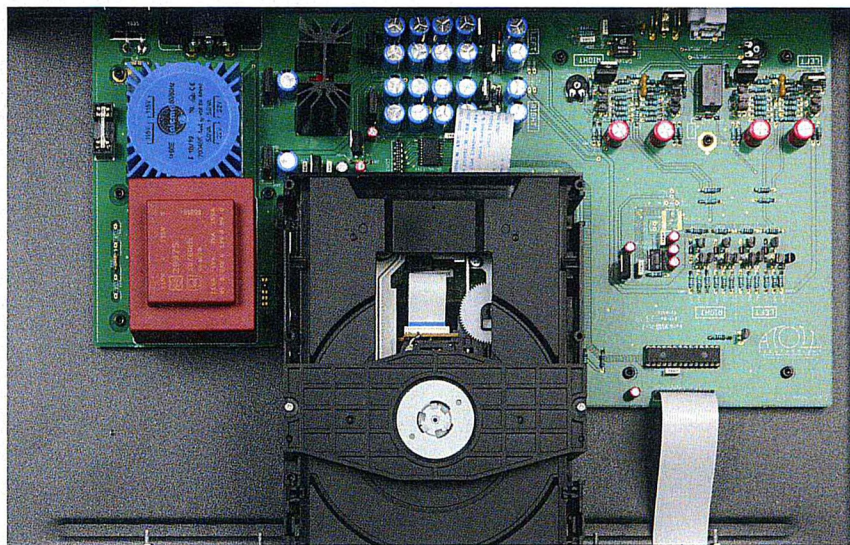
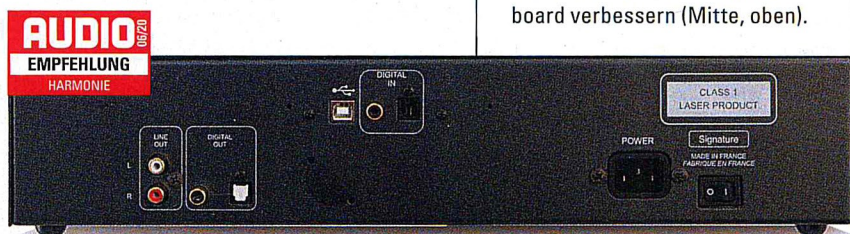
AUDIOGRAMM

AUDIO 06/2020

• samtig, seidig, fein, erstaunlich viel analoges Lebensgefühl

Klang Cinch	107
Ausstattung	sehr gut
Bedienung	stringent
Verarbeitung	sehr gut

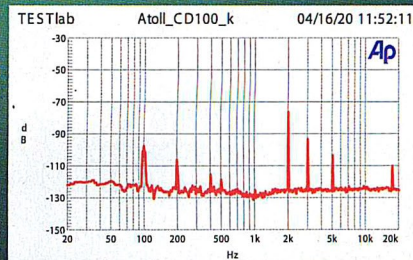
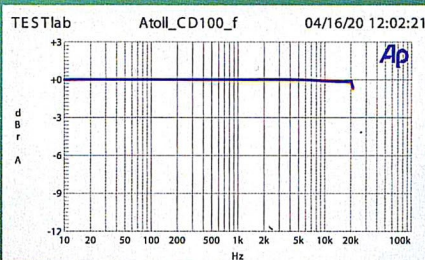
AUDIO KLANGURTEIL **107 PUNKTE**
PREIS/LEISTUNG **ÜBERRAGEND**



LUFTIG, SYMMETRISCH: Das Laufwerk wurde bei Teac angekauft, die Wandler bei Burr-Brown. Auch hier verlaufen die Signale streng symmetrisch.

MESSLABOR CD100 SIGNATURE

An den analogen Cinchbuchsen liegen bei einem voll ausgereistem Signal (0 dBFS) satte 2,4 V an, sodass sich in Verbindung mit dem Verstärker, der mit dem Pegel problemlos zurechtkommt, eine optimale Aussteuerung ergibt. Der CD-Spieler erreicht bezogen auf 0 dBFS einen Rauschabstand von 100 dB, der Klirranteil von unter 0,02% ist unhörbar. Unschön ist der unnötig erhöhte Standby-Verbrauch von 6,3 W.





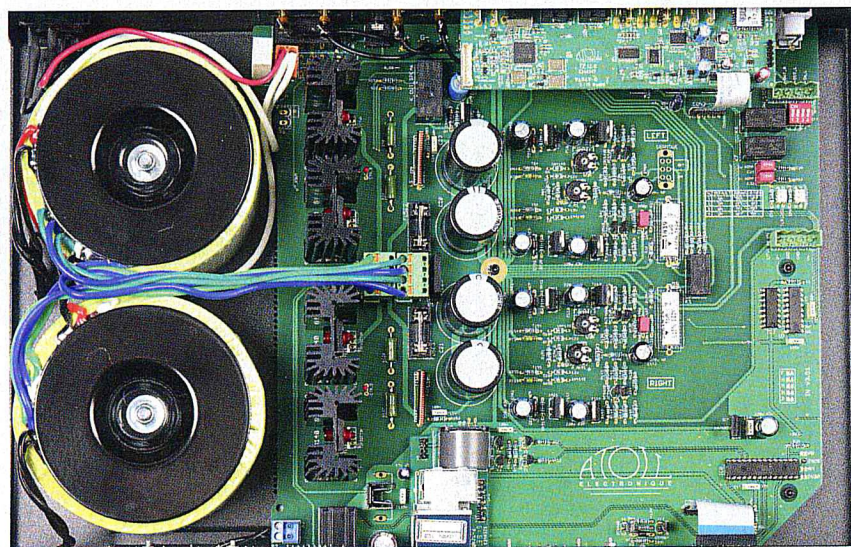
gnalen. Dazu die Mosfets in der Endstufe, die auch hungrige Lautsprecher bedienen können. So haben wir die beiden Atolls an unserer großen Referenzbox betrieben, der Bowers & Wilkins 802 D3. Nie hatten wir den Eindruck, das sei zu leichtgewichtig.

Wir schreiben das Beethoven-Jahr. Da das Geld knapp ist, wird nicht immer neu produziert. Man besinnt sich der alten

Schätze. So ist jemand ins Archiv der einstigen VEB Schallplatten gestiegen, hat die Masterbänder der Staatskapelle Dresden heraufgeholt und dem Mastering-Team von Berlin Classics überreicht. Herbert Blomstedt dirigiert alle neun Sinfonien. Wo andere Orchester und Dirigenten Effekte zelebrieren, setzt Blomstedt auf Akkuratess, fast Askese – alles ist schnell, fettfrei, wunderbar durchhörbar. Die Atolls spielten mit, wie ein Dream-Team. Die federnde Dynamik, das weite Klangbild, der packende Zugriff im Bass – erstaunlich viele audiophile Werte für erstaunlich kleines Geld.

SACHLICH, FACHLICH:

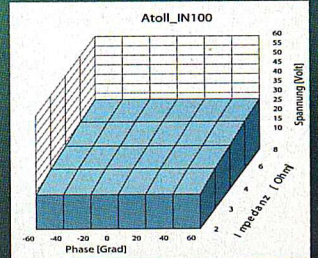
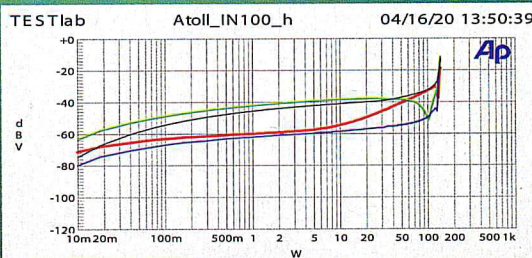
Der Amp kann mit einem D/A-Board und/oder einer Phone-Stufe aufgewertet werden.



DOPPELT HÄLT BESSER: Atoll spendiert dem IN100 tatsächlich zwei mächtige Ringkern-Trafos. Neben den Kühlschlitzen liegen die Mosfets, alles fein symmetrisch.

MESSLABOR IN100 SIGNATURE

Mit 90 bis 170 Watt Leistung (8 bis 2 Ohm) steht der Atoll gut im Futter, damit erreicht er die **AUDIO-Kennzahl 60**. Das Ausgangssignal ist sauber, auch wenn bei Rauschen und Klirr mit 94 dB (10V) respektive 0,3% (2V) keine Bestmarken erreicht werden. Der Kopfhörerausgang ist optimiert für hochohmige Modelle (900 Ohm, 2800 mW). Uns schön wie beim CD-Player ist der hohe Standby-Verbrauch von knapp 12 W.



FAZIT



Andreas Günther
AUDIO-Mitarbeiter

Die Franzosen machen es richtig, grandios sogar: Sie trauen sich nicht nur den Entwurf, sondern auch die Fertigung zu. Hier gibt es grundehrliches High-End. Angesichts des Finishs und der audiophilen Kraft verwundert der Preis selbst Kenner. Ein Top-Angebot für Ein- und Aufsteiger.

STECKBRIEF IN100 SIGNATURE

ATOLL	
IN100 SIGNATURE	
Vertrieb	Audium, Berlin Tel. 030 613 47 40
www.	audium.com
Listenpreis	1100 Euro
Garantiezeit	3 Jahre bei Reg.
Maße B x H x T	44 x 9 x 30 cm
Gewicht	11 kg
ANSCHLÜSSE	
Phono MM/MC	optional, 100, 150 Euro
Hochpegel Cinch/XLR	4/-
Digital In (opt., Coax, USB)	optional, 150, 300 Euro
Tape Out	•
Pre Out Cinch/XLR	•/-
Kopfhörer	-
FUNKTIONEN	
Fernbedienung	– (bei CD100)
Klangregler/abschaltbar	–
Loudness	–
Besonderheiten	–

AUDIOGRAMM AUDIO 06/2020

+	zupackend, dabei harmonisch, elegant, weites Panorama	-
Klang Cinch	97	
Ausstattung	sehr gut	
Bedienung	sehr gut	
Verarbeitung	sehr gut	

AUDIO KLANGURTEIL 97 PUNKTE
PREIS/LEISTUNG ÜBERRAGEND